

Beschaffung: Geht's auch nachhaltiger?

Wir wissen um Kinderarbeit in Minen, verseuchte Flüsse, enteignete indigene Völker. Wir wissen, dass die Preise für viele Dinge, die wir kaufen, nicht die soziale und ökologische Wahrheit sagen. Aber globale Folgekosten schlagen sich früher oder später bei jedem nieder: Sei es durch belastete Kleidung oder die Klimakrise.

Dadurch, wie Unternehmen einkaufen, schützen sie die Umwelt und die Menschenrechte — oder eben nicht. Eine strikte, nachhaltige Beschaffungspolitik und festgelegte soziale Verhaltenskodizes können helfen; ebenso ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden entlang der Lieferkette verantwortlich macht.

Auf was wir achten

Was wir finanzieren und in welche Unternehmen und Staaten wir investieren, haben wir klar festgelegt. Um sicherzustellen, dass wir auch im innerbetrieblichen Einkauf auf soziale und ökologische Kriterien achten, haben wir eine Arbeitsanweisung für nachhaltige Beschaffung verfasst. Indem wir zeigen, was möglich ist, sind wir Vorbild für andere.

Beschaffungsrichtlinie:

- Regionalität
- Lieferanten, die Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen
- Bevorzugung von GLS Bank Kund*innen
- Umweltlabels für Lieferant*innen und Produkte



100 %

Abdeckung der Lieferant*innen durch nachhaltige Beschaffungsrichtlinie bis 2020

Das prüfen wir:

- Einhaltung der Grundprinzipien und Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Einhaltung der Menschenrechte
- nationale bzw. europäische Gesetzgebung
- sozial adäquate Arbeitsbedingungen
- Umwelt- und Klimafreundlichkeit
- möglichst Kreislauffähigkeit

Für die Gemeinschaftsverpflegung am Bochumer Hauptstandort verzichten wir seit jeher auf Fleisch aus konventioneller, industrieller Produktion und verwenden ausschließlich biologische, saisonale und regional bzw. fair produzierte Lebensmittel.

Was wir besser machen wollen

All unsere betrieblichen Prozesse sollen 1,5 °C-kompatibel werden — bis 2022. Dazu führen wir im Bereich der Beschaffung unsere nachhaltige Beschaffungsrichtlinie weiter durch und streben eine 100-prozentige Abdeckung für unsere Lieferant*innen an. Bei technischen Geräten können wir die Lieferkette und die Herstellungsbedingungen im außereuropäischen Ausland nur eingeschränkt durchdringen. Manche müssen wir wegen bestehenden Verpflichtungen über unser genossenschaftliches Rechenzentrum beziehen. Um diesen blinden Fleck auszuräumen, engagieren wir uns in der Sensibilisierung unserer Geschäftspartner*innen und versuchen, nachhaltige Einkaufsstandards flächendeckend durchzusetzen.

Wie wir wirken

Mit unseren internen Einkäufen unterstützen wir Unternehmen, die wie wir nachhaltig wirtschaften. Fast alle unsere Lieferant*innen stammen aus Deutschland. Dadurch haben wir kurze Lieferwege und stärken den Wirtschaftsstandort Deutschland.